Jahresbericht über das 122. Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1940

Autor(en): **Bächler, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **70 (1939-1941)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-832763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT

über das 122. Vereinsjahr vem 1. Januar bis 31. Dezember 1940

erstattet in der Hauptversammlung vom 26. März 1941
vom Präsidenten: *Dr. E. Bächler.*

Sehr geehrte Mitglieder!

Auch das zweite der allesumstürzenden Kriegsjahre, in dem unsere wehrfähige Mannschaft noch zum Schutze unseres Vaterlandes aufgerufen blieb, vermochte die Tätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft nicht in empfindlicher Weise zu beeinflussen. Diese besteht in ihrem wesentlichsten Teile in den mit wenigen Ausnahmen alle 14 Tage abgehaltenen *Vorträgen*, deren Zahl wiederum 10 betrug. Der durchwegs gute Besuch dieser Veranstaltungen und das abwechslungsreiche Vortragsprogramm leisteten den Beweis, daß bei der Innehaltung der guten alten Traditionen in unserer Gesellschaft immer noch das zu finden ist, was den mit der *Natur* engverbundenen Menschen interessieren und erfreuen kann.

Sparsamkeitsrücksichten bedingen es, daß wir auch künftighin für unser Jahrbuch keine ausführlichen Inhaltsangaben der einzelnen Vorträge mehr drucken lassen, weshalb hier nur deren *Titel* aufgeführt werden. Alle Vorträge waren von Lichtbildern begleitet:

17. Januar: *Prof. Dr. med. et phil. Paul Vonwiller, Genf:* Mikroskopie am Lebenden.

31. Januar: Schulvorsteher *Heinrich Zogg, St.Gallen:* Grundlagen des Insektenstaates.

14. Februar: *Prof. Dr. Paul Niggli, Rektor der Universität Zürich:* Die Kluftmineralien der Schweizeralpen.

28. Februar: Reallehrer *Friedrich Saxer, St.Gallen:* Fortschritte in der Geologie des St.Galler Oberlandes.

13. März: *Dr. E. Bächler, Museumsvorstand, St.Gallen:* Die ältesten menschlichen Niederlassungen in der Schweiz. *Hauptversammlung.*

27. März: *Dr. h. c. Friedrich Schmid, Oberhelfenschwil:* 1. Neue Beiträge zum Zodiakallichtproblem. 2. Eine großartige Fata morgana im Suezkanal.

30. Oktober: *Prof. Dr. Emil Egli, Zürich:* Die schweizerische Siedelung im Landschaftsbild.

13. November: *Prof. Dr. Arnold Heim, Zürich:* Die schweizerische Patagonienreise 1939/40.

27. November: *Dr. P. Stuker, Astronom, Zürich:* Unsere Sonne.

18. Dezember: *Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth, St.Gallen:* Bilder von den Himalaya-Expeditionen 1930 und 1934.

Nur ein einziger Vortrag, jener über die schweizerische Patagonienreise, war für einen größeren Zuhörerkreis eingesetzt, die übrigen neun fanden in unserem Vereinslokal im Hotel „Hecht" statt. (Ordentliche Sitzungen.)

Infolge Mangel an Vortragenden und Gelegenheiten konnten dieses Jahr weder Referierabende noch Exkursionen veranstaltet werden. Bessere Zeitverhältnisse werden jene wieder zu ihrem Rechte kommen lassen.

In *zwei Vorstandssitzungen* (9. März und 31. August) gelangten die regelmäßigen Traktanden (Vortragsprogramm, Vorlage der Jahresrechnung vor der Hauptversammlung, Vorschläge für Sparmaßnahmen, Lesestoff und Mappenzirkulation, Naturschutzreglement Entensee bei Uznach u. a.) zur Behandlung. Hier wurde auch beschlossen, künftighin für die Vortragsinserate in den drei städtischen Tagesblättern das Merkzeichen N W G zur besseren Sichtbarkeit unserer Veranstaltungen zu verwenden, ähnlich dem Vorgehen der ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft und der Sektion St.Gallen des SAC. –

Änderungen im Mitgliederbestande

Nach den vergangenes Jahr erfolgten Neubestellungen im Vorstand bzw. auch in der Rechnungsprüfungskommission fanden keine weiteren Veränderungen in diesem mehr statt und wir hoffen, daß dies bleiben möchte bis zur nächsten Hauptversammlung 1942, in der sich sowieso Mutationen im Vorstand vollziehen werden.

Veranlassung zu Bedenken gibt in diesem Jahre der Berichterstattung die ungewöhnlich große Zahl in der Abnahme unserer Vereinsmitglieder, die nicht wettgemacht werden konnte durch Neueintritte. Der *Tod* allein hat uns zehn langjähriger, treuer Mitglieder beraubt, denen wir ein freundlich dankbares Andenken bewahren werden. Es sind dies:

Frau *Fanny Leuch*, die Herren *Prof. Dr. U. Bigler*, *Walter Fehr-Glinz*, Kaufmann, *Dr. med. J. Hartmann*, Kantonsarzt, *Ritter*, Papierhandlung, *Dr. med. vet. Ferd. Kelly*, Bezirkstierarzt, *Dr. phil. R. G. Mäder*, Apotheker, *Dr. med. Ed. Minder*, *Dr. med. A. Reichenbach*, Alt-Stadtrat, Kantonsoberförster *Hans Steiger*, *Weber-Déteindre*, Kaufmann, alle in St.Gallen.

Infolge Wegzuges von St.Gallen verloren wir ebenfalls sieben Mitglieder, und deren sechs sind durch die Einschränkungsmaßnahmen in unserer bitterbösen Zeit zum Austritte veranlaßt worden.

Diesen 23 Verlusten stehen leider nur *sieben Neueintritte* gegenüber, nämlich jene der Herren: *Otto Bizozzero*, Reallehrer im Talhof, *Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth*, *Paul Zimmermann*, Reallehrer im Bürgli, *Dr. med. Otto Gsell*, Chefarzt am Kantonsspital, *A. Müller-Roth*, Architekt, diese in St.Gallen; ferner: *Dr. chem. W. Dietrich* und *Heinrich Weidmann*, Ingenieur-Chemiker, beide in Herisau.

Abermals richten wir auch an unsere Mitglieder den freundlichen Appell zur Gewinnung neuer Mitglieder in unsere Gesellschaft, deren Verjüngung äußerst not tut.

Ehrenmitglieder. Der in den letzten Jahren erfolgte Hinschied drei unserer ältesten Ehrenmitglieder in Zürich: der Professoren Albert Heim, J. J. Früh und Carl Schröter, sowie von Rektor Dr. Robert Keller in Winterthur, bewog den Vorstand, die Lücken allmählich wieder auszufüllen. In der Hauptversammlung vom 13. März 1940 ernannten wir den verdientesten Mineralogen der Schweiz, Herrn *Prof. Dr. Paul Niggli*, jetzigen Rektor der Universität Zürich, der uns bereits mit mehreren seiner kristallklaren Vorträge erfreut hatte, zum Ehrenmitgliede unserer Gesellschaft.

Finanzielles

Über den stetigen Rückgang unseres Vereinsvermögens haben wir uns in den letzten Berichten bereits verbreitet. Infolge redu-

zierter Subventionen von Seite städtischer und kantonaler Behörden, weniger oder fast keiner letztwilliger Testate und privater Zuwendungen, Zinsrückganges, Abnahme der Mitgliederzahl und ihrer Beiträge, dazu nahezu gleichbleibender Ausgaben, vorab jener für die Herausgabe des Jahrbuches und für den Lesestoff der Mappen und ihrer Zirkulation, reichte es längst nicht mehr aus zu einer defizitlosen Bewirtschaftung unserer Gesellschaft. Bedeutendere Einsparungen lassen sich nur an den beiden letzteren vornehmen, die aber zugleich ihren Lebensnerv empfindlich treffen. –

Der Ausfall eines Jahrbuches 1939 und 1940 in der jetzigen Rechnung und eine Verminderung der Ausgaben für Zeitschriften sind in erster Linie die Ursache eines zwar nur bescheidenen *Einnahmenüberschusses* von Fr. 474.08.

Um das *Vortragswesen* – das feste Rückgrat der Lebensbehauptung unserer Gesellschaft – aufrechtzuerhalten, sind wir mehr denn je gezwungen gewesen, mindestens die Hälfte der Referenten von *auswärts* kommen zu lassen, da es größter Anstrengungen bedarf, Leute vom Orte, das heißt aus der Stadt St.Gallen, namentlich solche mit eigenen Forschungsergebnissen und -reisen, für Vorträge bei uns zu gewinnen. *Auswärtige* Vortragende sind aber – den Anforderungen der Jetztzeit folgend – längst daran gewöhnt, *anständig honoriert* zu werden, zumalen ihre Vorträge mit Lichtbildern ausgestattet sind, die eine Amortisation ihrer Herstellungskosten verlangen. Wir sind also unter allen Umständen auf diese Hilfe von außen um so mehr angewiesen, wenn wir von Forschungsergebnissen im eigenen Land und außerhalb desselben etwas Selbstgeschautes und Selbsterlebtes erfahren wollen.

Die Haltung einer Lesemappe und deren Zirkulation bei Stadt- und Landmitgliedern ist so alt als unsere Gesellschaft selbst. Ihre Ausstattung mit Zeitschriften und naturwissenschaftlichen Einzelerscheinungen hat sich im Laufe der Jahre immer weiter ausgedehnt, ja es kamen auch Zeitschriften dazu, die nur mehr unterhaltenden Charakter aus allen möglichen Gebieten besaßen. Bis zu den letzten Jahren verschlangen aber die Lesestoffanschaffungen samt der Mappenzirkulation nahezu *die Hälfte* des Betrages unserer Mitgliederbeiträge, welchem Mißstande wir durch die Einschränkung des Mappenlesestoffes begegnen mußten. Diese Verminderung, die wohl nicht allen Lesern genehm ist, hat sich bereits in der diesjährigen Rechnung ausgewirkt im Sinne notwendiger Spar-

maßnahmen in unserem gesamten Vereinshaushalt. Immerhin dürfen wir auch hier nicht zu weit gehen, um nicht die namentlich für die auswärtigen Mitglieder begrüßenswerte Institution, die sie ausschließlich an die Gesellschaft kettet, illusorisch zu machen.

Der Vorstand wird sich weiter in dieser ganzen Angelegenheit umsehen, um sie zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Naturschutz

Seit etwa 30 Jahren bilden die Naturschutzbestrebungen in den Kantonen St.Gallen und Appenzell ebenfalls eine Sondertätigkeit unserer Gesellschaft. Zuletzt wurde eine eigene kantonale Naturschutzkommission begründet unter dem jetzigen Präsidium unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Bezirksoberförster *Otto Winkler* in Bad Ragaz. Seinen rastlosen, uneigennützigen und höchst umsichtigen Bemühungen verdanken wir dieses Jahr wiederum den Schutz einer Reihe wertvollster Objekte und Naturdenkmale, wofür wir ihm auch an dieser Stelle den wohlverdienten herzlichen *Dank* aussprechen. Wir könnten uns in der Tat keinen geeigneteren Betreuer und Pionier des kantonalen Naturschutzes denken, als dies Herr Winkler in so vorzüglicher Art und Weise ist. Da er seinen Bericht für das abgelaufene Jahr 1940 der Kommission bereits vorgelegt hat und er mit jenen der Jahre 1939 und 1941 in diesem Jahrbuch gedruckt erscheinen wird, können wir hier von weiteren Auslassungen über diesen Gegenstand Umgang nehmen.

Publikationen

Die diesjährige Rechnung wird, wie bereits erwähnt, nicht mit den erheblichen Kosten für ein Jahrbuch belastet. Dasjenige von 1937 und 1938, das längst in den Händen unserer Mitglieder ist, hat mit seinen drei interessanten Arbeiten in naturwissenschaftlichen Fachkreisen Anerkennung gefunden. In der vor kurzem stattgefundenen Vorstandssitzung wurde die Herausgabe des Jahrbuches 1939—1941 zum Beschlusse erhoben. Es wird wieder den ursprünglichen Titel „*Bericht*" (also nicht mehr Jahrbuch) tragen, da wir dadurch nicht an eine Jahrzahl gebunden sind mit dessen Erscheinen. Es soll, wenn möglich, im Frühjahr 1942 zur Ausgabe gelangen und wird in kürzerem Umfange gehalten sein als seine letzten Vorgänger.

An dieser Stelle mag noch mit bestem Danke der Vergünstigung gedacht werden, die der Bürgerrat der Stadt St.Gallen den Mitgliedern der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zuteil werden ließ in dem ermäßigten Preise zum Bezug der vom heutigen Berichterstatter verfaßten großen Monographie über „das alpine Paläolithikum der Schweiz" (Fr. 20.– anstatt Fr. 30.–), wie dieser Vorzugspreis auch den Mitgliedern der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und jenen der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte zugestanden wurde. –

Am *Schlusse* unseres kurzen Jahresberichtes 1940 geben wir der bestimmten Hoffnung Raum, daß auch die st. gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft ihre Krisis überwinden und als älteste wissenschaftliche Institution in Stadt und Kanton St.Gallen unter Innehaltung der Traditionen ihrer Gründer vom Jahre 1819 ihre schöne und dankbare Aufgabe der „Pflege der Naturwissenschaften und ihre Popularisierung" weiterhin erfüllen werde zu Nutz und Frommen von Land und Volk!